

## Generatives Verhalten – Terminologie

### (Begriffs-) Geschichte der Bevölkerungstheorie MALTHUS

- Thomas Robert Malthus (1798) "*An Essay on the Principle of Population, as it affects the Future Improvement of Society, with Remarks on the Speculations of Mr Godwin, M. Condorcet and Other Writers*"<sup>1</sup>
- Malthussches Bevölkerungsgesetz: während sich die Nahrungsgrundlage der Menschen nur linear steigern lässt, steigt die Anzahl der Menschen in 25 Jahren exponentiell an, da ihr Fortpflanzungstrieb invariant ist:

Bevölkerung	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>8</b>
Nahrungsspielraum	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

- Konsequenz: Katastrophenschere, Notwendigkeit von positiven und negativen "checks"

### KRITIK

- Malthus Gesetz ist tautologisch: Alle Faktoren, die generatives Verhalten modifizieren, sind von ihm gerade nicht erklärbar
- Empirisch falsch: Der Reichtum einer Population korreliert mit eher geringer Kinderzahl
- Der Naturalismus verwechselt "[...] den Zeugungsvorgang, also einen physiologischen Vorgang, mit dem generativen Verhalten, einem sozialen Vorgang."<sup>2</sup>
- politisch instrumentalisierbar (Sozialfürsorge, Armenküche, ...)

### BIOLOGISTEN

- unterschiedliche Versuche, durch Modifikation der Thesen Malthus dessen pessimistische Sicht zu korrigieren
- Katastrophenschere tritt aufgrund diverser natürlicher Faktoren nicht ein

### KRITIK

- Die Modifikationen sind empirisch nicht plausibel
- "Die Intention der modernen Naturwissenschaften ist überall die Quantifizierung des Qualitativen; die Intention einer soziologisch orientierten Bevölkerungslehre muß umgekehrt sein, selbst ein so Quantitatives wie das Bevölkerungswachstum zu qualifizieren, d.h. einem

<sup>1</sup> siehe: <http://www.ac.wvu.edu/~stephan/malthus/malthus.0.html>, 20.06.2004

<sup>2</sup> Mackenroth, G.: Bevölkerungslehre. Theorie, Soziologie und Statistik der Bevölkerung, 1953, Springer Verlag, S. 305

sozialen Sinnzusammenhang einzufügen”<sup>3</sup>

### ARMUTS-, WOHLSTANDS- und GESINNUNGSTHEORIEN

- Marx: Bevölkerungsgesetze sind nicht biologisch, sondern historisch<sup>4</sup>. Populationsgesetze sind also von der soziologisch-historischen Seite zu untersuchen
- Kopplung der Populationsentwicklung mit der Wirtschaftsweise
- Armuts-, Wohlstandstheorie als klassenspezifische Theorien
- “Gesinnungstheorien” setzen individualpsychologisch verortete “materialistische Gesinnung” als Grund für (negativ bewertete) Kinderlosigkeit → (völkische) Propaganda

### KRITIK

- Sowohl Armuts- wie auch Wohlstandstheorien pauschalisieren Einzelentwicklungen, um Bevölkerungsgesetze monokausal zu erklären
- “Gesinnungstheorien” sind letztlich ohne Erklärungsgehalt: von individuell vorhandenem generativem Verhalten wird auf die dahinter angeblich wirkende Gesinnung geschlossen, was nichts erklärt – Instrument der politischen Propaganda

### **Moderne Bevölkerungswissenschaft als Strukturtheorie generativen Verhaltens**

- aktuelle Bevölkerungswissenschaft versteht sich als historisch-soziologisch eingebettete Strukturwissenschaft
- Gesellschaften besitzen eine “Generative Struktur”: Natalität, Nuptialität, Mortalität
- biologischer Rahmen wird sozial überformt, nur in der Zusammenschau sind qualifizierte Analysen möglich
- generatives Verhalten: (1) der physiologische Rahmen / das biologische Können, (2) sozial-institutionelle Faktoren / das soziale Dürfen, (3) persönliche Entscheidungen / das persönliche Wollen

### **Literatur**

- Mackenroth, G.: Bevölkerungslehre. Theorie, Soziologie und Statistik der Bevölkerung, 1953, Springer Verlag
- Boettcher, Erik. Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik. Gerhard Mackenroth zum Gedächtnis von seinen Freunden und Schülern, 1964, Tübingen
- [Glossar der wichtigsten demographischen Begriffe](http://www.berlin-institut.org), Berlin Institut für Weltbevölkerung und Globale Entwicklung (<http://www.berlin-institut.org>), 20.06.2004
- Malthus, T. : “*An Essay on the Principle of Population, as it affects the Future Improvement of Society, with Remarks on the Speculations of Mr Godwin, M. Condorcet and Other Writers*”, 1798. HTML Version von Ed Stephan. 20.06.2004
- ausformuliertes Referat mit Glossar: [http://uni.snooweatinganima.de/REF\\_generatives\\_verhalten.pdf](http://uni.snooweatinganima.de/REF_generatives_verhalten.pdf)

<sup>3</sup> Vgl. Mackenroth 1953 S. 314

<sup>4</sup> indirekt zit. nach: Mackenroth 1953 S. 315